

# ISEK Bilanz

Sechs Jahre Stadtentwicklung Delmenhorst





parkasse

Hilfliche Berater  
Kassenberatung

Waldstr. 10

Personen  
mit  
Krankwagen  
RECHTIGEN

WC →

12t

Personen  
mit  
Krankwagen  
RECHTIGEN

Personen  
mit  
Krankwagen  
RECHTIGEN

Personen  
mit  
Krankwagen  
RECHTIGEN

P

Personen  
mit  
Krankwagen  
RECHTIGEN



Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wurde im Jahr 2013 mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet und zum Jahresende 2013 vom Rat der Stadt Delmenhorster als Orientierungsrahmen der zukünftigen Stadtentwicklung beschlossen. Zahlreiche der über 100 im ISEK festgehaltenen Maßnahmen wurden in der Zwischenzeit umgesetzt (37) oder befinden sich in der Umsetzung (58).

In der Vergangenheit wurde regelmäßig über den Umsetzungserfolg im Rahmen von ISEK-Monitoringberichten gegenüber dem Rat und der Öffentlichkeit berichtet. Dies erfolgte sowohl anhand eines Kurzberichtes mit statistischen Daten, als auch einer umfangreichen Tabelle aller 109 ISEK-Maßnahmen mit der Darstellung des Umsetzungserfolges sowie von Anmerkungen. Diese Unterlagen sind dauerhaft auf der städtischen Homepage sichtbar unter: <https://www.delmenhorst.de/leben-in-del/stadt/forschung/isek.php>

Nach rund sechs Jahren der Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist es nun sinnvoll, eine Gesamtschau der Umsetzungserfolge vorzunehmen. Dazu wurden von Februar bis August 2019 zahlreiche Gespräche mit der Ratspolitik, Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung sowie aus Vereinen/Verbänden, der BürgerIDEENBörse und der in 2013 beteiligten Bürgerinnen und Bürger geführt. Neben den Erfolgen werden aber auch Kritikpunkte benannt, die sich aus den Gesprächen ergaben. Ein langfristig angelegtes Strategiekonzept ist eben nie abgeschlossen und muss auf neue Herausforderungen Antworten finden. Der starke Anstieg der Bevölkerung in den letzten Jahren (insbesondere junge, zugewanderte Menschen) ist ein Beispiel dafür.

Gleichzeitig soll mit diesem Bericht aber auch geprüft werden, inwieweit das Integrierte Stadtentwicklungskonzept zu Entscheidungen und Handlungen in Ratspolitik, Verwaltung und Öffentlichkeit geführt hat. Auf dieser Grundlage basierend wurde auch hinterfragt, ob ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept generell erforderlich bzw. sinnvoll ist, und ob ein solches nach rund sechs Jahren aktualisiert werden sollte.

Ich freue mich über die anschauliche ISEK-Bilanz, die in einer komprimierten Form einen Rückblick auf die Delmenhorster Stadtentwicklung der letzten sechs Jahre ermöglicht und uns gemeinsam bewusst macht, welche Ziele wir bereits erreicht haben und welche noch vor uns liegen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Axel Jahnz'. The signature is stylized and fluid.

Ihr  
Axel Jahnz  
Oberbürgermeister

- **Vorwort** ..... 3
- **Rückblick auf sechs Jahre** ..... 5
  - Innenstadt ..... 5
  - Öffentliche Wahrnehmung ..... 6
  - Wollepark ..... 7
  - Wohnen ..... 8
  - Umwelt/Klimaschutz ..... 9
  - Soziale Infrastruktur ..... 9
  - Soziales Miteinander/Integration ..... 10
  - Wirtschaftsstandort ..... 11
- **Weitere Themen** ..... 12
- **Wirkung des ISEK** ..... 14
- **Erfordernisse und Erneuerungsbedarf** ..... 16
- **Statistische Kennwerte** ..... 18



### Delmenhorster Stadtentwicklung seit 2013

Welche Erfolge in der Delmenhorster Stadtentwicklung würden Sie besonders hervorheben wollen? Mit dieser Frage begannen rund 20 Gespräche zu den Umsetzungserfolgen des ISEK.

#### Innenstadt

Am häufigsten wurde in allen Gesprächen mit Vertretern der Ratspolitik, der Verwaltung, von Vereinen/Verbänden als auch von Bürgerinnen und Bürgern das Handlungsfeld „Innenstadt“ benannt.

Die **Neugestaltung der Fußgängerzone** mit der Pflasterung, die Gestaltung des öffentlichen Raumes durch Beleuchtung, Bepflanzung, aber auch die begleitenden Erneuerungen der Häuserfassaden wurden bei allen genannten Interviews als besonders positiv hervorgehoben. Damit ist die Innenstadt auch sauberer geworden und das Sicherheitsgefühl hat sich verbessert, wurde in den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern erwähnt.

Als Manko und Gefahr wurde aber auch in mehreren Gesprächen



benannt, dass die Pflasterung leicht verschmutzt und darauf geachtet werden sollte, dass diese häufig gereinigt wird.

Des Weiteren wurden die attraktive Gestaltung der **Häuserfassaden im östlichen Teil der Langen Straße** als positive Investitionen der Immobilieneigentümer hervorgehoben. Sie sind Beispiele für positive Effekte im privatwirtschaftlichen Bereich der Stadtsanierung.

Auch der **Bau des neuen City-Parkhauses „Am Stadtwall“**



wurde bei zahlreichen Interviews als Erfolg gewertet, da dieses hell, offen und gut beleuchtet gestaltet wurde. Damit wurde die Parkplatzsituation in der Innenstadt verbessert.

Als Randthema zum Parken in der Innenstadt wurde die Abschaffung der „Brötchentaste“ insbesondere bei den Bürgerinnen und Bürgern kontrovers diskutiert. Auf der einen Seite wird die Benutzerfreundlichkeit der Brötchentaste hervorgerufen, auf der anderen Seite wird befürchtet, dass mit der Brötchentaste die Nutzung des PKWs zur Erreichung der Innenstadt weiter gefördert wird.

Ein weiteres kontroverses Thema war das **City-Management**, bei dem die Einrichtung des City-Managements und auch dessen Aktivitäten zur Belebung der Innenstadt, wie beispielsweise die Einrichtung von Pop-Up-Stores, als Erfolge verbucht wurden.



Gleichzeitig wurden aber insbesondere in den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern die nicht ausreichende Wahrnehmung des City-Managements bemängelt. Dies gilt insbesondere für das Leerstandsmanagement und generell die umfangreiche Aufgabe, Leerstände in der Fußgängerzone zu beseitigen und mit einem breiten Sortimentsmix zu gestalten.

Als weitere Erfolge in der Innenstadt wurden ganz generell die Innenstadtsanierung, die Ansiedlung eines Nahversorgungsbetriebes, die Annahme der Gastronomie, aber auch die Gestaltung der Innenstadt in Richtung der Graftanlagen von Verwaltung und Bürger/innen benannt.

Am häufigsten wurde der Leerstand/Stillstand des ehemaligen Kaufhauses Karstadt/Hertie von allen Interviewpartnern als wesentliches Defizit in der Innenstadt benannt. In der Gesamtschau liegt hier das wesentliche Potential zur Beseitigung eines Mangels und Stärkung der Delmenhorster Innenstadt aus Sicht der Interviewpartner. Gleiches gilt für die Kaufpark-Passage.

Bei einzelnen Interviews wurden weitere Aufgaben benannt: die fehlenden einheitlichen Öffnungszeiten in den Geschäften der Delmenhorster Innenstadt, eine konkrete Planung für das Gelände des ehemaligen Krankenhauses St. Josef-Stift, sowie die Umsetzung des Konzeptes einer „netten Toilette“.

Aufgrund der in 2019 getätigten Äußerungen wird deutlich, dass das Thema Innenstadt die größte Bedeutung in der Diskussion über die Delmenhorster Stadtentwicklung hat. Dies wurde auch bereits im Jahr 2013 erkannt, so dass im Jahr 2014 ein „Masterplan-Innenstadt“ entwickelt wurde, dessen Umsetzung allerdings einer genaueren Betrachtung bedarf.

## Öffentliche Wahrnehmung

Zahlreiche Erfolge in der Delmenhorster Stadtentwicklung wurden für das ISEK-Handlungsfeld „Image“ benannt. Sowohl von Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Politik, als auch von Vereinen/Verbänden und Bürgerinnen und Bürgern wurde



eine Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung durch Aktivitäten des Standortmarketings und hier insbesondere der durch die Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft (dwfg) organisierten Veranstaltungen benannt. Seitens der Bürger wurde



auch eine verbesserte öffentliche Darstellung der Stadt durch die Presse erkannt. Gleichzeitig wurde bemängelt, dass das Standortmarketingkonzept nicht von allen Handlungsträgern als Grundlage berücksichtigt wird.

## Wollepark

Im Handlungsfeld „Lebenswerte Stadt“ wurden von Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Politik und der Bürgerinnen und Bürger häufig Erfolge im Bereich des Wolleparcs benannt. Mit dem Abriss von Gebäuden konnten bauliche und soziale Missstände beseitigt werden. Gleichzeitig werden mit der Freiflächengestaltung im Bereich des Wolleparcs, dem Bau eines neuen Spielplatzes sowie der Planung für den Bau von Wohnungen und Kindertageseinrichtungen, Verbesserungen im Wollepark gesehen. Zu diesem Themenfeld wurden seitens der Bürgerinnen und Bürger keine Misserfolge benannt, auch dies ist hervorzuheben. Die Umsetzung von Konzepten für den „südlichen Teil des Wolleparcs“ sind wichtige Potentiale für die künftige Delmenhorster Stadtentwicklung.

Ministerpräsident Stephan Weil (Mitte), begleitet von Oberbürgermeister Axel Jahnz (rechts) und Landtagsabgeordneten Deniz Kurku (links), besucht den Wollepark, 18. November 2019.



## Wohnen

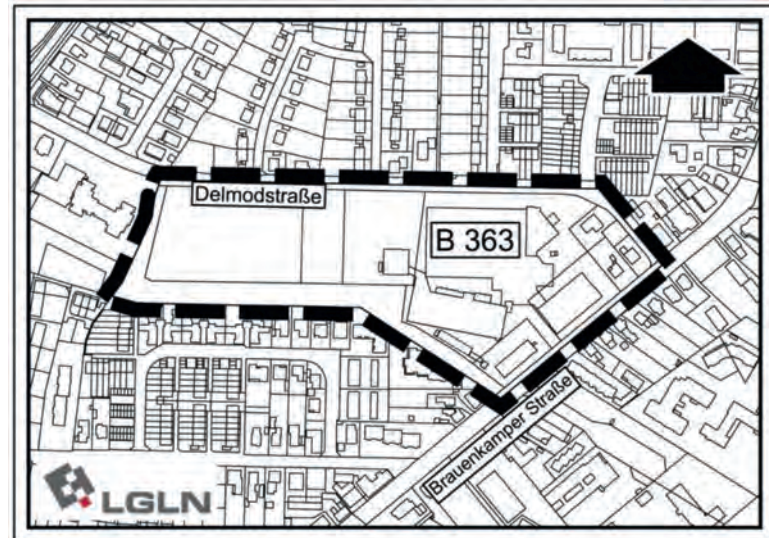
Im Handlungsfeld „Lebenswerte Stadt“ wurden seitens der Verwaltung, der Ratspolitik als auch in den Gesprächen mit Vereinen/ Verbänden zum Thema Wohnen sowohl Erfolge als auch Defizite benannt.



Der Rückbau der Gebäude der ehemaligen Firma **Delmod** und die Beplanung zu einem Wohngebiet wurden als erste Erfolge gewertet. Dies gilt auch für die im Stadtgebiet an zahlreichen Stellen erkennbare Lückenbebauung bzw. Nachverdichtung mit Wohngebäuden.

Es wurde einerseits kritisiert, dass das Wohnangebot insbesondere durch fehlende Ausweisung von Bauland nicht für alle Schichten der Bevölkerung in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Eine Beschränkung auf den sozialen Wohnungsbau und die Entwicklung des Innenbereiches wurde von einzelnen Vertreterinnen und Vertretern im Rahmen der Gespräche mit Vereinen/Verbänden kritisiert. Andererseits wurde aber auch bemängelt, dass das Baulückenkataster nicht ausreichend genutzt wird und mehr Anreize geschaffen werden müssen im Altbestand, Gebäude und Flächen für den Wohnungsbau zu nutzen.

Von Ratsvertreterinnen und -vertretern wurde die Diskussion über das Bauland im politischen Rahmen als Erfolg gewertet, gleichzeitig wurden aber schnellere Entscheidungen zu diesem Thema angemahnt.





## Umwelt/Klimaschutz

Im Handlungsfeld „Lebenswerte Stadt“ wurden zu Umweltthemen und Klimaschutz Erfolge seitens der Verwaltung und der Gespräche mit Vereinen/Verbänden beim Hochwasserschutz und bei Landschaftsschutzgebieten benannt. Auch die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und die darauffolgende Besetzung eines Klimaschutzmanagers wurden als Erfolg gewertet. Andererseits wurde aber auch kritisiert, dass die Position des Klimaschutzmanagements zeitweilig nicht besetzt war und daher zu wenige Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept umgesetzt wurden, bzw. dass das Thema des Klimaschutzes zu wenig Beachtung findet und dessen Umsetzung zu langsam angegangen wird.

Hinsichtlich des Themenschwerpunktes „Stadt am Wasser“ wurde kritisiert, dass diese ISEK-Maßnahmen von der Verwaltung aufgrund der Aufgabenfülle nicht ausreichend schnell umgesetzt werden. Dieses wurde sowohl von Verwaltung als auch von Ratspolitik als Manko benannt. Hervorzuheben sind aber die Erfolge im Bereich der Graftanlagen mit der Einrichtung des Trimm-dich-Pfades, des Barfuß-Lehrpfades und des Bienen-Lehrpfades. Der gute Pflegezustand von Spielplatz und Wegen wurde als Stärke insbesondere von Bürgerinnen und Bürgern hervorgehoben. Als Manko wurde seitens der Verwaltung die fehlende politische Unterstützung und fehlende finanzielle und personelle Ausstattung zur Umsetzung des Lärmaktionsplanes gewertet.



## Soziale Infrastruktur

Als Erfolge im Bereich der sozialen und baulichen Infrastruktur wurden unter anderem die **Schaffung neuer Kindertagesstätten** und deren positive Annahme in der Öffentlichkeit hervorgehoben.



Seitens der Verwaltung wurden zusätzlich die zahlreichen Sanierungen von Sporthallen, die Schaffung eines neuen **Feuerwehrgebäudes** in Hasbergen und die Innenraumgestaltung der Kapelle am städtischen Friedhof in Bunnerhof als Erfolge der Delmenhorster Stadtentwicklung benannt.

Seitens der Öffentlichkeit und Verwaltung wurden aber auch zusätzliche Finanzmittel zur Sanierung von Schulen und Sporthallen angemahnt. Aus Sicht der Bürger/innen wurde eine noch schnellere und umfangreichere Sanierung von Schulen und Sportstätten gewünscht.

Außerdem wurde seitens der Verwaltung hinterfragt, ob Neubauten nicht langfristig effizienter seien als Sanierungen.



## Soziales Miteinander/Integration

Im Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ wurden insbesondere seitens der Politik aber auch der Verwaltung die guten sozialen Angebote für alle Gruppen der Bevölkerung, die Einrichtung neuer **Nachbarschaftsbüros** sowie der Hilfe- und Beratungsstellen als Erfolge der Stadtentwicklung genannt. Dies gilt auch für die neuen Einrichtungen der Kinderbetreuung. Aus den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde andererseits bemängelt, dass die Angebote für Jugendliche und Treffpunkte einschließlich kommerzieller Einrichtungen wie Diskotheken aber auch sonstige kulturelle Angebote fehlen bzw. zurückgegangen sind.

Im Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ wurde vor allem die **Integration von Migranten** als besonderer Erfolg der Delmenhorster Stadtentwicklung sowohl seitens der Verwaltung, aber insbesondere auch von Vereinen/Verbänden, Bürger/innen und Ratspolitik gewürdigt. Die große Herausforderung der letzten sechs Jahre, nämlich die Schaffung einer Willkommenskultur für Zuwanderer aus Bürgerkriegsländern wurde mit hohem Aufwand und ehrenamtlichen Engagement erreicht. Dies begann mit der weiteren finanziellen und personellen Ausstattung der Leitstelle Integration, der guten Vernetzung von Engagierten im Projekt „Willkommen bei Freunden“, als auch der Durchführung von ISEK-Maßnahmen wie dem Fest der Kulturen.

Besonders hervorzuheben ist auch das Integrationslotsen-Team mit seinem enormen ehrenamtlichen Engagement, welches zahlreichen Geflüchteten eine Unterstützung bieten konnte. Auch die Einrichtung von Beratungsangeboten in der ehemaligen Fröbelschule sowie in den Nachbarschaftsbüros wurde hervorgehoben, so dass die Integrationsarbeit der Stadt Delmenhorst auch außerhalb der Stadtgrenzen als besonders gut bewertet wurde. Als einziges Manko wurde von Vereinen/Verbänden die nicht ausreichende Willkommenskultur für EU-Zuwanderer aus Südost-europa benannt.





## Wirtschaftsstandort

Im Handlungsfeld „Wirtschaftsstandort“ wurde seitens der Verwaltung/dwfg die Ansiedlung neuer Firmen im **Gewerbegebiet Gut Langenwisch** mit Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung benannt. Delmenhorst hat eine gute Lage zwischen den Oberzentren Bremen und Oldenburg für Produktion, Handwerk und Dienstleistungen, die neue Arbeitsplätze und wirtschaftliche Erfolge ermöglicht. Auch die Architektur zahlreicher Gebäude im Gut Langenwisch wurde als besonders attraktiv hervorgehoben.

Andererseits wurde aber auch in unterschiedlichen Interviews (Verwaltung, Ratspolitik) bemängelt, dass nicht ausreichend Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Zur Minderung dieses Mangels wurde von Vertreter/innen der Vereine/Verbände daher auch die Baulückenschließung und die Nutzung von Bestandsgrundstücken sowie die Revitalisierung und Umnutzung von Gebäuden vorgeschlagen.



Die Durchführung einer Wanderungsmotivbefragung wurde von Vereinen/Verbänden als positiv betrachtet, wie auch die gute Beschreibung über die ISEK-Monitoringberichte zur Information der Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung. Auch die Umsetzung von Maßnahmen der Inklusion, insbesondere durch die Pflasterung einer Blindenleitspur in der Innenstadt, wurden als Erfolge hervorgehoben. Dies gilt für das Thema der Information zum ÖPNV ebenso.

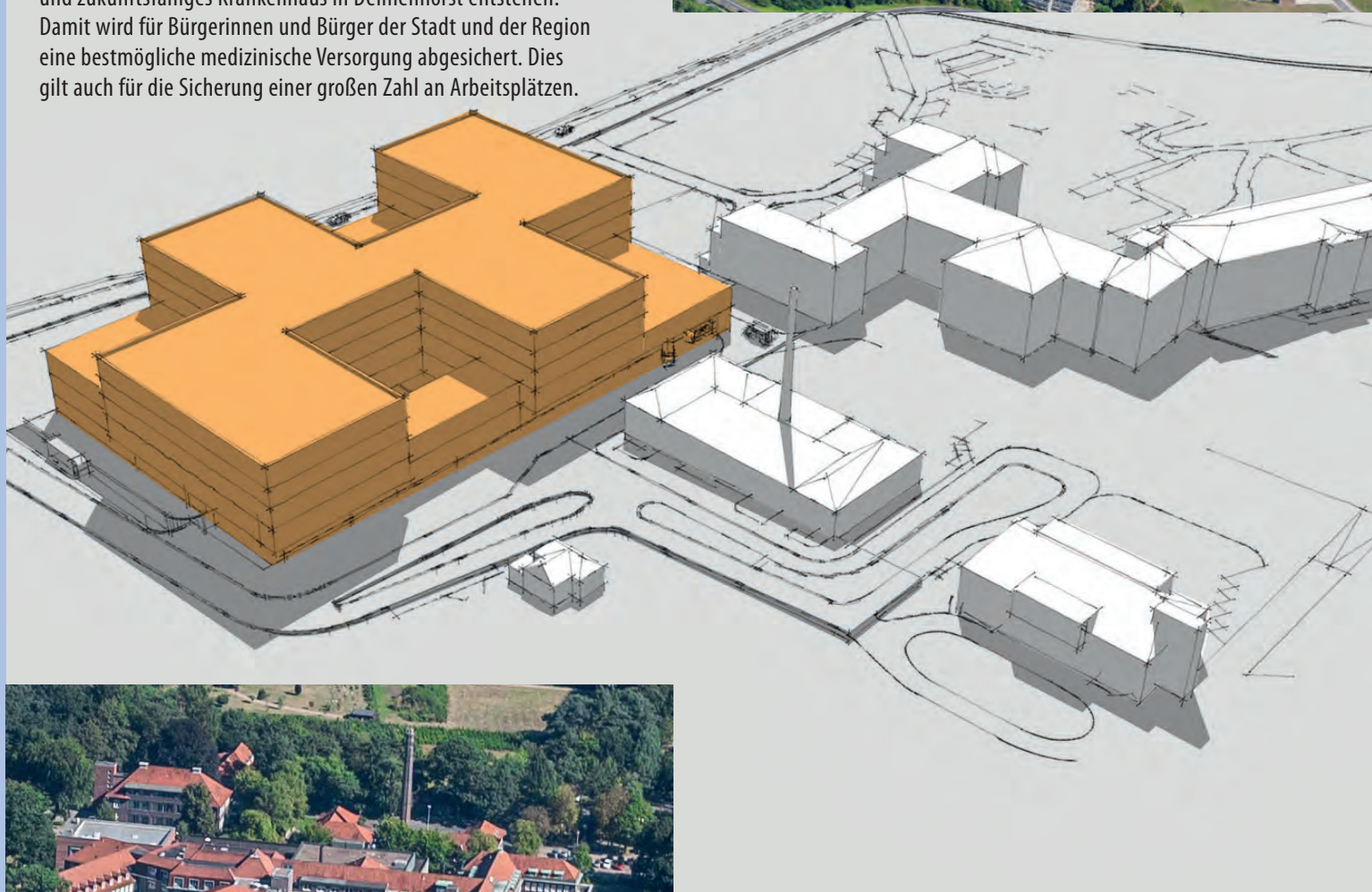
Kritik wurde hingegen an der nicht ausreichenden Taktung des ÖPNV (Delbus), der nicht ausreichenden Nahversorgung im Bereich Düsternort mit Lebensmitteln, eines zu kleinen Schwimmbeckens im Außenbereich der Grafttherme, dem Pflegezustand des Tiergartens und dem fehlenden Konzept für die dauerhafte Nutzung der Hotelwiese geäußert. Diese Kritikpunkte wurden insbesondere bei den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern benannt.

In den Gesprächen mit der Verwaltung und mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen/Verbänden wurden zusätzlich Kritikpunkte und Verbesserungen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept geäußert.

So wurde bemängelt, dass Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend und schnell über Erfolge der Stadtentwicklung informiert werden, die sich aus einem Strategiekonzept (wie dem ISEK) ergeben. Auch die fehlende Verbindlichkeit des ISEK für Politik und Verwaltung wurde kritisiert, so dass befürchtet wurde, dass Fördermittel nicht ausreichend genutzt wurden. Von Vertreter/innen von Vereinen/Verbänden wurde auch ein fehlendes politisches Vertrauen in entsprechende Entscheidungen des Rates der Stadt Delmenhorst bemängelt. Entscheidungen wirken außerdem zu bürokratisch und langwierig. Aus dem Kreis der Verwaltung heraus wurde auch grundsätzlich bezweifelt, ob die Ziele und Maßnahmen des ISEK nicht Wunschdenken sind, die real kaum umzusetzen sind.



Als Beispiel für ein Thema, das im ISEK (2013) nicht enthalten war, ist der Gesundheitsstandort Delmenhorst zu nennen. Dazu ist in erster Linie die Neubauplanung des Krankenhauses in Deichhorst zu erwähnen. Mithilfe einer 150-Millionen Euro Förderung vom Land Niedersachsen und einem finanziellen Kraftakt der Stadt wird in den kommenden Jahren ein modernes und zukunftsfähiges Krankenhaus in Delmenhorst entstehen. Damit wird für Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region eine bestmögliche medizinische Versorgung abgesichert. Dies gilt auch für die Sicherung einer großen Zahl an Arbeitsplätzen.



**Im Rahmen der Interviews wurde auch hinterfragt, inwieweit das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Delmenhorst (ISEK) für die jeweiligen Aufgaben und Entscheidungen zur Stadtentwicklung von Bedeutung war und welche Wirkung das ISEK innerhalb der Verwaltung, in der Ratspolitik und Öffentlichkeit hatte.**

Bei den Interviews in der **Verwaltung** wurde fast ausnahmslos ISEK als ein Orientierungsrahmen für das Verwaltungshandeln im Sinne einer „Gesamtklammer“ betrachtet. ISEK bietet eine Orientierung, in die das Handeln der einzelnen Fachbereiche eingeordnet werden kann und stellt eine wichtige grundlegende Arbeit dar, ohne die man Projekte nicht zielgerichtet voranbringen könne. Positiv wurde auch betrachtet, dass das ISEK nicht kurzfristig angelegt ist, sondern eine mittel- und langfristige Strategie vorgibt, bei der gleichzeitig ausreichend gestalterischer Freiraum für Einzelentscheidungen der Fachbereiche möglich ist.

Trotz dieser grundsätzlich positiven Bewertungen des ISEK wurde aber auch kritisch hinterfragt, ob das ISEK im Alltagshandeln der Verwaltungskräfte verankert ist, inwieweit das ISEK mit dem Haushaltsplan verzahnt ist und wie auch das Controlling in den Fachbereichen anhand des strategischen Rahmens des ISEK kontrolliert wird. Die Verankerung des ISEK im Verwaltungshandeln ist auf der Ebene der Fachbereichsleitungen erfolgreich, muss aber auf den Ebenen darunter, der Fachdienste und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verbessert werden. Prioritätensetzungen und Ressourcen werden häufig vom Alltagsgeschehen und politischen Entscheidungen so beeinflusst, dass die strategische Zielrichtung nicht stringent verfolgt werden kann.



Dies hängt u.a. auch mit der Bereitstellung von Fördermitteln zusammen, die oftmals eine größere Auswirkung auf das Alltagsgeschäft haben, als die zielgerichtete Umsetzung der strategischen Ziele, die im ISEK vereinbart wurden.

Dennoch wurde trotz der o.g. Schwächen das ISEK als Anstoß für den Abgleich von Projekten und Ideen benannt, außerdem scheint das ISEK in der öffentlichen Wahrnehmung das präsenteste unter allen Entwicklungskonzepten der Stadt zu sein.

Die Bedeutung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes in der **Ratspolitik** wurde unterschiedlich und differenziert seitens der politischen Vertreter/innen dargestellt.

Das ISEK bietet zwar eine grundsätzliche Handlungsrichtschnur, wird aber nicht von allen Ratsmitgliedern genutzt und taucht in Entscheidungen des „Tagesgeschäftes“ oftmals nicht auf. Allerdings wird das ISEK als ein Instrument der Datenbereitstellung und der grundsätzlichen Übersicht über das Verwaltungshandeln genutzt. In diesem Fall werden auch einzelne Projekte betrachtet, inwieweit sie in die politische Argumentation der jeweiligen Fraktionen hineinpassen. Eine Verknüpfung zwischen dem Integrierten



Stadtentwicklungskonzept und der Haushaltsplanung, die mit der Bereitstellung der ISEK-Monitoringberichte beabsichtigt war, sahen die Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen und -gruppen nicht.

Trotz der bislang eher geringen Wirkung des ISEK wurde von einigen Ratsvertretern/innen das ISEK als Gesamtstrategie für wichtig erachtet. Die Nutzung und Kenntnisse der Ratspolitik über das ISEK wird auch dadurch eingeschränkt, dass zahlreiche derzeitige Ratsmitglieder zum Zeitpunkt der ISEK-Erarbeitung im Jahr 2013 noch nicht im Rat vertreten waren.

In den Gesprächen mit **Vereinen/Verbänden** wurde das ISEK als guter Leitfaden für Verwaltung und Politik bewertet. Es stellt einen Überblick über die Aktivitäten im Sinne eines Lexikons dar, in dem auch alle grundsätzlichen Fragen der Stadtentwicklung geklärt werden. Aus dem ISEK können Begründungszusammenhänge zu Fördermittelanträgen und Diskussionen mit der Politik abgeleitet werden. Auch das tatsächliche Handeln der Verwaltung (Alltagsgeschäft) kann aus Sicht der Öffentlichkeit anhand der strategischen Ziele des ISEKs überprüft werden.

**Daraus ergibt sich die Frage, inwieweit das Integrierte Stadtentwicklungskonzept in der Öffentlichkeit, also bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft, Vereine/Verbände, aber auch bei Bürgerinnen und Bürgern verankert war.**

In den Gesprächen mit der **Verwaltung** wurde gesagt, dass das ISEK kein permanentes Thema in der Öffentlichkeit war, da es häufig zu abstrakt und wenig greifbar formuliert ist. Auch der Titel „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ mit der Abkürzung ISEK ist als sperriger Name verbesserungsbedürftig. Außerdem wurde die Gefahr gesehen, dass die Erwartungshaltung in der Öffentlichkeit gegenüber der Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen besonders hoch ist, so dass in einer Bilanz nach sechs Jahren möglicherweise Enttäuschungen entstehen, da noch nicht alle 109 ISEK-Maßnahmen umgesetzt wurden.



Trotz der erwähnten Skepsis scheint das Thema ISEK dennoch im Vergleich zu anderen städtischen Entwicklungskonzepten aus Sicht von Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung bekannter zu sein. In den Gesprächen mit der **Politik** wird Skepsis hinsichtlich der Bekanntheit des ISEK bei Bürgerinnen und Bürgern geäußert, die sich häufiger für konkrete Themen und Planungen im Umfeld der Betroffenen interessieren, als für strategische Planungen mit längerem Zeithorizont.

In den Gesprächen mit **Vereinen/Verbänden** wurde das ISEK zwar als Orientierungsrahmen der Stadtentwicklung anerkannt, dieses ist aber im Bereich der Wirtschaft von geringer Bedeutung und im Alltag nicht handlungsleitend. Dennoch taucht dieses Thema bei Empfängen und strategischen Gesprächen auf.

Seitens der in den Interviews beteiligten **Bürgerinnen und Bürgern** wurde das ISEK in seiner öffentlichen Wirkung etwas positiver betrachtet. Es stellt Leitplanken und einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung dar, über die sich die Öffentlichkeit informieren kann, soweit das Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern besteht. Diese interessierten Bürger haben sich auch mit den bislang vorliegenden vier Monitoringberichten beschäftigt. Aus dieser Gruppe heraus wird kritisiert, dass bei zahlreichen umgesetzten ISEK-Maßnahmen von der Verwaltung, der Politik und der Öffentlichkeit der Bezug zum ISEK nicht hergestellt wurde. So wird eine Verbindung vom Alltags-Verwaltungshandeln in einer leichten Sprache zum ISEK angemahnt. Es wird gefordert, das ISEK ernst zu nehmen und auch die Erfolge in der Öffentlichkeit durch entsprechende Berichterstattungen kontinuierlich darzustellen.

## ERFORDERNISSE UND ERNEUERUNGSBEDARF

**Nach den dargestellten gemischten und skeptischen Ergebnissen der Wirkungsanalyse des ISEK wurde die Frage gestellt, ob ein strategisches Konzept, ähnlich einem ISEK, überhaupt für die Stadt Delmenhorst sinnvoll, erforderlich oder wünschenswert ist und ob für dieses bereits nach rund sechs Jahren ein Erneuerungsbedarf besteht.**

Mit einer Ausnahme wurde in allen Gesprächen mit **Verwaltung**, Politik, Vereinen/Verbänden sowie Bürgerinnen und Bürgern das Erfordernis eines strategischen Konzeptes einheitlich bejaht.

In der Verwaltung wurde die Notwendigkeit einer Gesamtstrategie betont, aus der sich alle anderen Entwicklungsplanungen ableiten lassen. Dieses dürfe allerdings nicht statisch erfolgen, sondern müsse aktuelle Ereignisse berücksichtigen und generell auch nach einem gewissen Zeitpunkt aktualisiert werden.

Ein strategisches Konzept ist auch als roter Faden notwendig, damit Politik und Verwaltung ein zielgerichtetes Arbeiten und eine Prioritätensetzung bewirken und dies auch Auswirkungen auf die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen hat.

Einzelne Stimmen aus der Verwaltung forderten auch eine stärkere Verbindlichkeit der Umsetzungsmaßnahmen und eine bessere Bekanntmachung des ISEKs und dessen Umsetzung in der Öffentlichkeit. Damit können dann Erfolge auch gegenüber von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft dargestellt werden.



Das Thema der Prioritätensetzung wurde im Rahmen der Gespräche mit der Verwaltung kontrovers diskutiert. Auf der einen Seite wird eine klare Prioritätensetzung auch für Investitionsplanungen der nächsten drei bis fünf Jahre gewünscht, andererseits wurde hinterfragt, ob nicht die Bereitstellung von Fördermitteln entsprechende Prioritätensetzungen immer wieder durchkreuzen, sodass aus dieser Sicht eine regelmäßige kurzfristige Betrachtung der Prioritätensetzung vorgeschlagen wurde. Die Mehrheit der Befragten aus der Verwaltung bevorzugten allerdings eine klare Ausrichtung der Stadtentwicklung, in der auch der Charakter der zukünftigen Stadt Delmenhorst und Visionen dargestellt sind.



Von der **Politik** wurde mehrheitlich eine Erneuerung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes begrüßt. Einerseits wurde eine stärkere Verallgemeinerung der strategischen Zielsetzung gewünscht, andererseits wurde eine stärkere Prioritätensetzung auf der politischen Ebene gefordert. Überwiegend wurde allerdings eine Aktualisierung des ISEK (2013) begrüßt, aber als vollständige Neuaufstellung.

Nach einer Prioritätensetzung können aktuelle Maßnahmen mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und festgelegt werden. Als weitere Anregung wurde auch gefragt, ob das ISEK zukünftig ein Kontrollsystem für die Politik hinsichtlich des Verwaltungshandelns darstellen könnte.





Auch die Interviewpartnerinnen und -partner von **Vereinen/ Verbänden** halten eine Aktualisierung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für erforderlich, um aktuelle Themen in die strategische Ausrichtung der Stadt einbauen zu können. Dabei sollen aber auch die sektoralen Entwicklungsplanungen betrachtet werden, damit entsprechende Maßnahmen nicht neu erfunden und Doppelstrukturen vermieden werden. Das beschlossene Familien-Audit und das künftige Integrationskonzept sollen als querschnittsorientierte Planungen mit betrachtet werden. Außerdem soll das zukünftige ISEK so ausgestaltet werden, dass daran künftige Entscheidungen im „Alltagsgeschäft“ überprüft und gemessen werden können.

Das Erfordernis und den Erneuerungsbedarf bestätigten auch die Gespräche mit **Bürgerinnen und Bürgern**. Dabei sollen neue Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt werden, die die Lebensqualität für alle Altersgruppen in Delmenhorst stärken. Bei einer Überarbeitung soll in jedem Fall die veränderte Bevölkerungsentwicklung mit betrachtet werden. Eine vollständige Erneuerung wird abgelehnt, da bereits viele wichtige Aspekte im vorhandenen ISEK enthalten sind. Über den Namen eines aktualisierten Strategiekonzeptes sollte nachgedacht werden, mit Beispielsnamen wie Leitbild, Zukunftskonzept oder Stadtentwicklungskonzept als Titel. Auch in den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde deutlich, dass eine Schwerpunktsetzung/Prioritätensetzung bei einer Aktualisierung ein sehr wichtiger Aspekt sein wird.



## Statistische Kennwerte im Sechs-Jahres-Vergleich

Wie haben sich die Strukturdaten in den letzten rund sechs Jahren verändert?

Dazu sind in der Tabelle aktuelle Werte denen des Jahres 2013 gegenübergestellt.

Ausgewählte statistische Kennzahlen	Datenquelle, Anmerkungen	Werte in 2013 (mit Stichtag bzw. Jahresangabe)	Aktueller Wert (mit Stichtag bzw. Jahresangabe)	Tendenz (Entwicklung 2013 zu Aktuell)
<b>Bevölkerung gesamt</b>	Stadt Delmenhorst (Haupt- u. Nebenwohnsitz)	77.611 (Juni 2013)	82.120 (Juni 2019)	↗
<b>Bevölkerung bis 18 Jahre</b>	Stadt Delmenhorst (Haupt- u. Nebenwohnsitz)	12.475 (Juni 2013)	13.850 (Juni 2019)	↗
<b>Bevölkerung 18 bis 65 Jahre</b>	Stadt Delmenhorst, (Haupt- u. Nebenwohnsitz)	49.467 (Juni 2013)	51.601 (Juni 2019)	↗
<b>Bevölkerung über 65 Jahre</b>	Stadt Delmenhorst, (Haupt- u. Nebenwohnsitz)	15.669 (Juni 2013)	16.669 (Juni 2019)	↗
<b>Geburten</b>	Stadt Delmenhorst	612 (2013)	963 (2018)	↗
<b>Gestorbene</b>	Stadt Delmenhorst	880 (2013)	809 (2018)	↘
<b>Wanderungssaldo</b>	Stadt Delmenhorst	696 (2013)	879 (2018)	↗
<b>Anzahl Ausländer/innen</b>	Stadt Delmenhorst	6.594 (Juni 2013)	13.311 (Juni 2019)	↗
<b>Ausländeranteil</b>	Stadt Delmenhorst	8,5 % (Juni 2013)	16,2 % (Juni 2019)	↗
<b>Einbürgerungen</b>	Stadt Delmenhorst	152 (2013)	119 (2018)	↘
<b>Arbeitslose</b>	Bundesagentur für Arbeit	4.180 (Juni 2013)	3.744 (Juni 2019)	↘
<b>Arbeitslosenquote</b>	Bundesagentur für Arbeit	10,5 (Juni 2013)	9,7 (Juni 2019)	↘
<b>Gemeldete Stellen</b>	Bundesagentur für Arbeit	393 (Juni 2013)	630 (Juni 2019)	↗
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	Bundesagentur für Arbeit	18.946 (31.06.2013)	20.797 (31.12.2018)	↗
<b>Erwerbstätige</b>	Landesamt für Statistik Niedersachsen	ca. 33.300 (2013)	ca. 36.000 (2017)	↗

### Kommentierung




Delmenhorst hat mit dem Zuzug von zahlreichen Mitbürger/innen aus dem Ausland seine Bevölkerungszahl und -struktur deutlich und schnell verändert. Neben der Erhöhung der Bevölkerungszahl, leben sowohl mehr junge als auch mehr ältere Menschen in Delmenhorst. Es gibt wieder hohe Geburtenzahlen.

Die Zahl der Kindergartenplätze und Krippengruppen wurde entsprechend der Nachfrage erhöht. Die Zahl der Schüler/innen ist (noch) in etwa gleichgeblieben.

Gleichzeitig führte eine hohe Zahl an jungen Menschen (mit eher geringem Einkommen) zu einer geringeren Kaufkraft je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der Beschäftigten und Erwerbstätigen ist deutlich gestiegen und die der Arbeitslosen ist gesunken. Die Anzahl gemeldeter freier Stellen ist kräftig gestiegen.

Legende zu Tendenz der Entwicklung im Vergleich der aktuellen Werte und denen aus dem Jahr 2013:

-  Zuwachs (über 3% Zuwachs)
-  Keine oder geringe Veränderung (unter 3% Zuwachs bis unter 3% Abnahme)
-  Abnahme (über 3% Abnahme)

\* Die aktuellen und die Werte von 2013 sind wegen unterschiedlicher Methodik der Erhebung

Auch Übernachtungszahlen und Anzahl der Gewerbeanmeldungen weisen eine positive Entwicklung auf.

Die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen ist ungefähr gleichgeblieben.

Mit der erhöhten Nachfrage nach Wohnraum ist auch der Zuwachs an Wohnungen angestiegen. Die Steuereinnahmen wuchsen und Verbindlichkeiten wurden abgebaut.

Die Zahl registrierter Straftaten ging deutlich zurück.

Die Daten belegen, dass sich Delmenhorst weitestgehend positiv entwickelt hat und den im ISEK gesetzten Zielen ein Stück nähergekommen ist.

<b>Ausgewählte statistische Kennzahlen</b>	<b>Datenquelle, Anmerkungen</b>	<b>Werte in 2013 (mit Stichtag bzw. Jahresangabe)</b>	<b>Aktueller Wert (mit Stichtag bzw. Jahresangabe)</b>	<b>Tendenz (Entwicklung 2013 zu Aktuell)</b>
<b>Bilanz aus Gewerbean- und abmeldungen</b>	Stadt Delmenhorst	- 77 (2013)	+ 35 (2018)	
<b>Gästeübernachtungen</b>	Landesamt für Statistik Niedersachsen	49.983 (2013)	57.570 (2018)	
<b>Kaufkraftindex der Bevölkerung</b>	GfK	99,1 (2013)	94,6 (2018)	
<b>SGB II - Empfänger</b>	Bundesagentur für Arbeit	10.563 (31.12.2013)	10.691 (31.12.2018)	
<b>SGB II – Bedarfs-gemeinschaften</b>	Bundesagentur für Arbeit	5.222 (31.12.2013)	5.252 (31.12.2018)	
<b>Zuwachs an Wohnungen</b>	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnzählung	+158 (2013)	+219 (2018)	
<b>Siedlungs-, Betriebs- und Verkehrsflächen</b>	Landesamt für Statistik Niedersachsen	27,8 km <sup>2</sup> (1.1.2013)	30,1 km <sup>2</sup> (1.1.2019)	*
<b>Grün- u. Wasserflächen, Wald und landw. Flächen</b>	Landesamt für Statistik Niedersachsen	33,4 km <sup>2</sup> (1.1.2013)	32,3 km <sup>2</sup> (1.1.2019)	*
<b>Steuereinnahmen</b>	Stadt Delmenhorst	55.772.302 € (2013)	76.068.888 € (2018)	
<b>Schulden und Verbindlichkeiten der Stadt</b>	Landesamt für Statistik Niedersachsen	112.808.744 € (2013)	96.878.678 € (2018)	
<b>KIGA-Plätze (genehmigte Plätze)</b>	Stadt Delmenhorst	1.815 (01.08.2013)	2.076 (01.08.2019)	
<b>Krippen-Plätze (genehmigte Plätze)</b>	Stadt Delmenhorst	281 (01.08.2013)	430 (01.08.2019)	
<b>Grundschüler/innen</b>	Stadt Delmenhorst	2.760 (Beginn Schuljahr 2013/2014)	2.830 (Beginn Schuljahr 2019/2020)	
<b>Schüler/innen an weiterführenden Schulen</b>	Stadt Delmenhorst	5.527 (Beginn Schuljahr 2013/2014)	5.459 (Beginn Schuljahr 2019/2020)	
<b>Registrierte Straftaten</b>	Polizeidirektion	7.855 (2013)	6.038 (2018)	



### **Kontakt**

Steuerungsunterstützung  
Lange Straße 128  
27749 Delmenhorst  
Telefon (04221) 99-1183  
E-Mail [stadtentwicklung@delmenhorst.de](mailto:stadtentwicklung@delmenhorst.de)

### **Impressum**

Stadt Delmenhorst  
– Der Oberbürgermeister –  
Medien und Kommunikation  
Rathausplatz 1  
27749 Delmenhorst  
E-Mail [online@delmenhorst.de](mailto:online@delmenhorst.de)

### **Fotos/Grafiken**

© Stadt Delmenhorst  
© dwfg  
© Jan Meier/Fotograf  
© Konczak/Fotograf  
© Pressedienst Nord GmbH\_Möllers  
© Tensfeldt/Fachbereich Gebäudemanagement  
© Schröder Architekten